

Gernot L. Geise

Rückstart und Flugmanöver der APOLLO-Raumschiffe

Schon in den vergangenen Ausgaben der SYNESIS beleuchtete ich die Widersprüche in den APOLLO-Missionen, die Ende der sechziger Jahre angeblich bemannt zum Mond flogen. Je tiefer man in die Materie eindringt, um so deutlicher zeigt es sich jedoch, dass die APOLLO-Missionen niemals bis zum Mond geführt haben können. Zu viele Details sprechen dagegen. Inzwischen bin ich zu dem Schluss gekommen, dass das ganze „Mondflug“-Spektakel nur dem einzigen Zweck diente, die durch die sowjetischen Erfolge deprimierte amerikanische Nation (und Wirtschaft!) wieder aufzurichten. Die Mondflüge fanden in für diesen Zweck präparierten Hallen und in Filmstudios statt, aber nicht im All, sehen wir einmal von den SATURN-Starts in die nähere Erdumlaufbahn ab.

Sind die Flug- und Koppelmanöver der Raumfähren (LEM bzw. LM) mit den Kommandomodulen (CSM) ebenfalls gefälscht? Flugmanöver fanden offenbar wirklich statt, jedoch anscheinend nur in der Erdumlaufbahn. Kommandomodule und Fähren, die bei jeder APOLLO-Mission sowieso alle gleich aussahen, scheinbar vor einem neuen Hintergrund (dem Mond) agieren zu lassen, ist, technisch gesehen, kein Problem. Die Technik der Objekt-Ein- und Ausblendung ist heute ausgefeilt (z.B. „Blue-Screen“-Technik), war aber auch schon in den sechziger Jahren machbar, wie Science-Fiction-Filme eindrucksvoll beweisen.

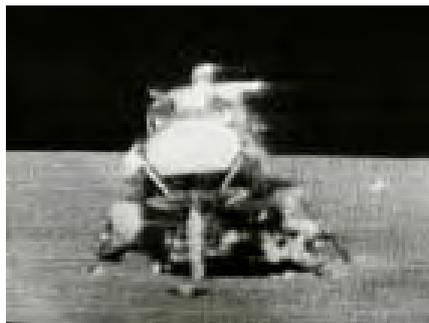
Es ist sehr beeindruckend, wie die APOLLO-Retrokapsel vom Mond startet und in der Sichtluke zu sehen ist, wie die Mondoberfläche langsam zurückbleibt, mit dem Fährenunterteil und dem „Mondrover“ und den vielen Fuß- und Fahrspuren. Diese Szenen sind perfekt aufgenommen worden. Allerdings gibt es ähnliche Szenen in Science-Fiction-Filmen, und dort würde keiner auf die Idee kommen, es seien „echte“ Aufnahmen.

Betrachten wir die Rückstartszene genauer, so fällt uns einiges auf:

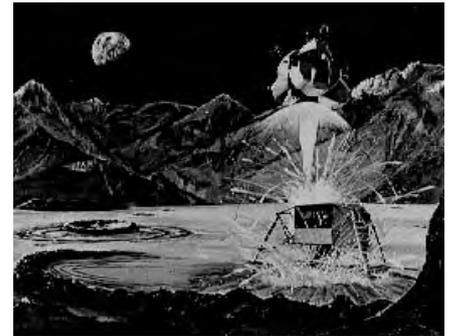
- Wo blieb der Abgasqualm des Raketenantriebs?
- Wieso blieb das LEM-Unterteil, das für die Retrokapsel als Starttisch diente, unbeschädigt stehen?

Das LEM-Unterteil bestand, wie alle Teile der Fähre, aus Gründen der Gewichtsersparnis aus einer leichten Aluminiumkonstruktion. Für hitzeabweisende Isolierschichten auf dem

Starttisch bestand kein Bedarf, erstens wegen des Gewichts, zweitens konnte das Unterteil beim Rückstart ruhig zerstört werden, weil es nicht mehr benötigt wurde. Durch den tausende Grad heißen Abgasstrahl des Rückstart-Raketentriebwerkes hätte das Unterteil allerdings in Sekunden zerschmolzen werden müssen. Doch - wie die Filme zeigen - blieb es völlig unbeschädigt. Und das ist unmöglich.



Rückstartsequenz von APOLLO 15 (Einzelbilder aus Videoaufzeichnung): Wo ist die Abgasflamme des Raketenantriebs?



Die Rückstart-Szene als Zeichnung. Unter der gezeichneten Fähre der (im Original nicht vorhandene) Landekrater, die Retrokapsel mit (im Original nicht vorhandenem) Raketenantrieb (NASA)

Demgemäß müssen wir annehmen, dass auch die gefilmte Rückstartsequenz „von der Mondoberfläche“, so eindrucksvoll sie auch aussieht, eine Trickaufnahme ist. Allerdings keine perfekte Trickaufnahme, sonst hätte der Regisseur auf die angeführten Details geachtet.

Der antriebslose Rückstart

Schon in meinem „Mondbuch“ (1) stellte ich die Frage, mit welchem Antrieb die Retrokapseln der Mondfähren (der obere, abtrennbare Teil der Fähren) wohl vom Mond zurückgestartet sind. Es gibt drei Videoaufzeichnungen des Rückstarts (APOLLO 15, 16 und 17), und auf keinem dieser Aufzeichnungen ist beim Start die Funktion eines Raketenantriebs zu erkennen. Nach dem Absprengen der Verbindungsbolzen (eine gängige NASA-Technik) zwischen Retrokapsel und LEM-Unterteil flogen die Retrokapseln, wie an einem Bindfaden gezogen, nach oben aus dem Bild. Davon konnte sich auch jeder überzeugen, der beispielsweise im letzten Jahr die diversen Fernsehsendungen

APOLLO



Rückstartszene von APOLLO 16. Wo ist der Raketenantrieb?



Rückstart-Sequenz von APOLLO 17.

zum Thema „30 Jahre Mondflug“ gesehen hat. Die Rückstartsequenzen wurden mehrfach gezeigt.

Allgemein wird hierzu argumentiert, selbstverständlich seien die Retrokapseln mit Raketenantrieb zurück in die Umlaufbahn gestartet, man brauche sich nur die Konstruktionszeichnungen anzusehen, dort seien schließlich Triebwerke und Treibstoffbehälter eingezeichnet. Wie sollen sie wohl sonst zurückgefliegen sein? Und da die Videobilder der Rückstartszene keinesfalls gestochen scharf sind, könne man durchaus einen Raketenantrieb hineininterpretieren. Man dürfe nicht vergessen, dass ein Raketenantrieb im luftleeren All längst nicht so gut sichtbar sei wie innerhalb einer Atmosphäre, durch die fehlende Atmosphärenreflexion.

Doch diese Argumentation ist falsch! Es gibt auch einige Fotos (und Videoaufzeichnungen), die Raketentriebwerke im All in Aktion zeigen. Merkwürdigerweise sind die Abgasflammen dieser Triebwerke - im Gegensatz zu denen der Haupttriebwerke der Landefähren - sehr deutlich erkennbar! Wenn es also so wäre, dass Raketenantriebsflammen

im Vakuum nicht oder kaum sichtbar seien, so dürften sie auf keinem Bild erkennbar sein!

Ich bin heute der Meinung, dass die Videofilme des „Rückstarts“ reine Trickfilme sind. Möglicherweise handelt es sich dabei sogar um ein- und denselben Trick, der nur einmal gemacht und dabei vielleicht mit mehreren Filmkameras aufgenommen wurde, denn beim Bildvergleich lässt sich kein Unterschied feststellen, ob es sich nun um APOLLO 15, 16 oder 17 handelt. Die drei Filmszenen unterscheiden sich nur gering in der (relativ schlechten) Bildqualität.

Rauch- und qualmlose Raketenantriebe

Wie jeder weiß, entwickeln Raketen - das ist technisch bedingt durch die Treibstoffzusammensetzung - enorm viel Qualm. Das kann man bei jedem Raketenstart deutlich sehen. Selbst die kleinen Korrekturtriebwerke für Kurskorrekturen, die nur sekundenweise gezündet werden, qualmen.

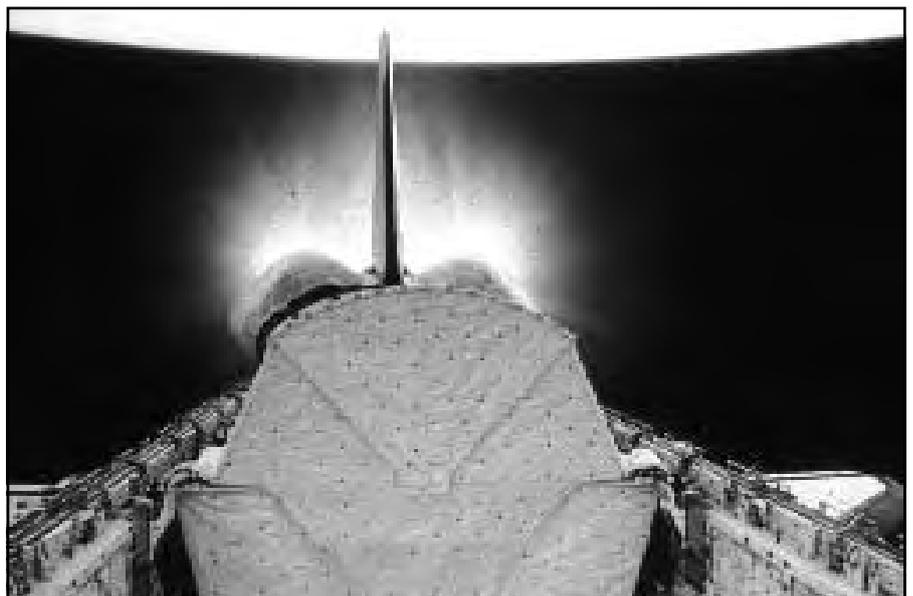
Mit Ausnahme nicht nur der Retrokapsel-Triebwerke, sondern auch jener der Mondlandefähren! Da die Retrokapseln jedoch (angeblich) vom Mond zurückgestartet sind, muss man sich fragen - sofern es sich nicht um Trickfilmsequenzen handelt -, mit welchem revolutionären Antrieb das geschah, zumal die Angaben für

die mitgeführten Treibstoffmengen gerade mal für Korrekturtriebwerke ausgereicht hätten. Es macht schon nachdenklich, dass für den Rückstart vom Mond - selbst wenn, was zu bezweifeln ist, seine Schwerkraft nur einem Sechstel der irdischen entspricht - ein solch relativ kleiner Raketenmotor ausgereicht haben soll, während für den Start von der Erde „zum Mond“ eigens eine gigantische Mehrstufenrakete entwickelt werden musste.

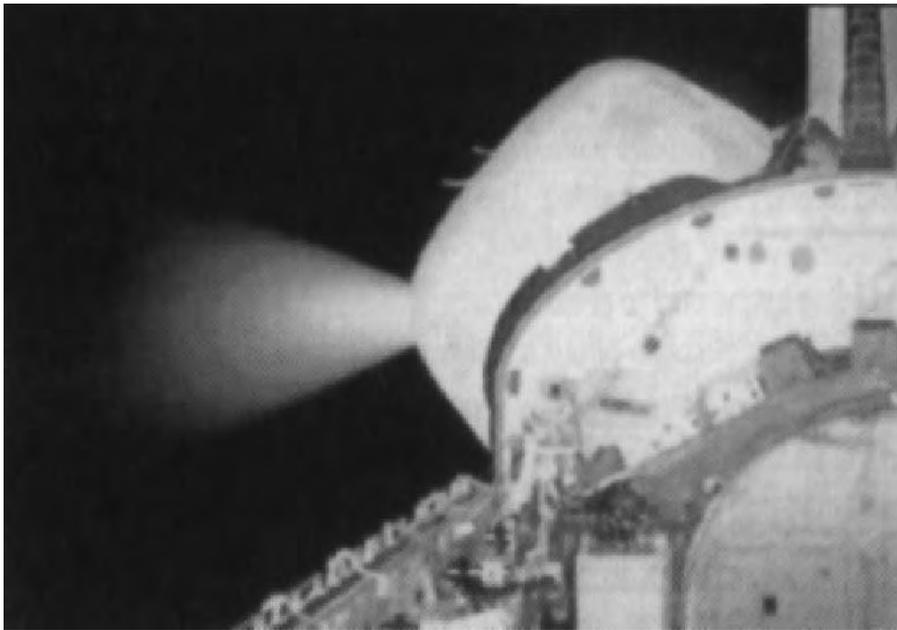
Warum hat man nach dem Ende der APOLLO-Missionen niemals mehr etwas von diesem revolutionären Antrieb gehört? Denn leider, leider sind nicht nur die Baupläne der SATURN 5-Rakete, sondern der gesamten APOLLO-Missionen „verschollen“.

Die Rückstartplattform

Raketentriebwerke entwickeln aufgrund ihrer Bauweise einen gewaltigen, heißen Antriebsstrahl. Damit während des Startvorganges dieser nicht auf die Rakete bzw. die Retrokapsel zurückschlagen und sie beschädigen kann, muss er abgelenkt und unschädlich gemacht werden. Bei Raketen, die von der Erdoberfläche aus starten, enthält der Starttisch deshalb eine sogenannte „Schurre“. Das ist ein tunnelähnlicher Abgaskanal in der Startplattform direkt unter dem Raketentriebwerk, in dem



Daß man im All durchaus den Abgasstrahl eines Raketentriebwerks sehen kann, zeigt dieses Bild eines Space-Shuttle in der Erdumlaufbahn. Am oberen Bildrand die Erde.



Zum Vergleich: Ein Space Shuttle-Korrekturtriebwerk in Aktion. Die Abgase sind durchaus sehr deutlich erkennbar.

der Antriebsstrahl der startenden Rakete zur Seite hin abgelenkt wird. Dabei müssen die Ablenkflächen der Schurre zusätzlich mit großen Wassermengen gekühlt werden, da der Antriebsstrahl ungeheuer große Wärmeenergien erzeugt, die jeden Starttisch in Sekunden zerschmelzen würden (2). Bei schräg von einer Lafette o.ä. aus startenden Raketen entfällt diese Vorrichtung.

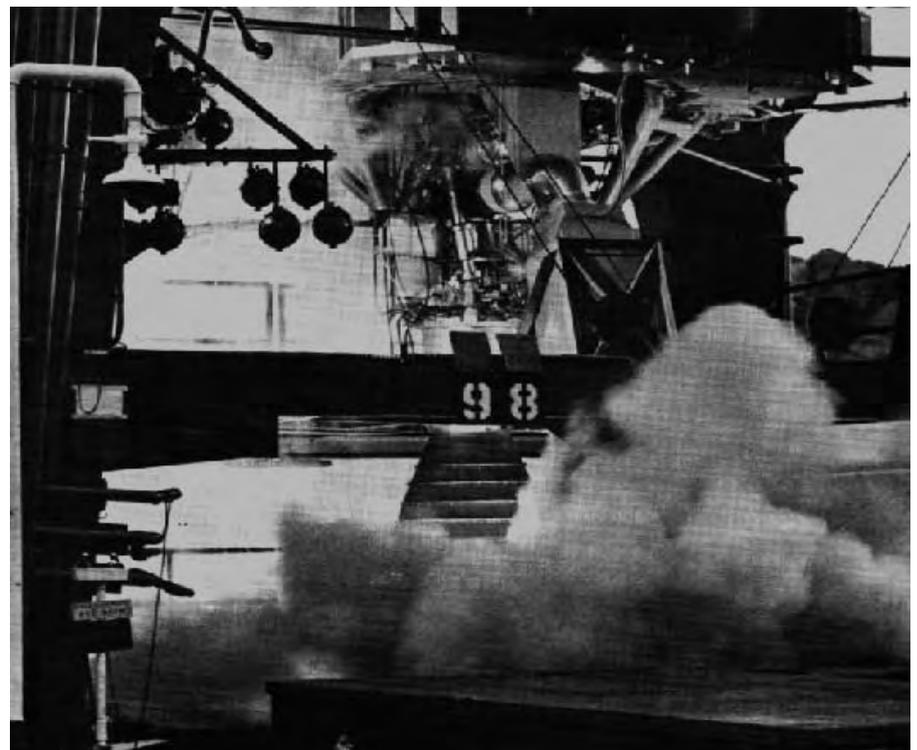
Die APOLLO-Retrokapseln waren, als Teil der Landefähren, mit diesen fest verbunden. Erst nach dem Absprengen der Verbindungsbolzen vor dem Rückstart konnten sie starten. Die zurückbleibenden LEM-Unterteile zeigen eine glatte Fläche, auf der die Retrokapseln standen.

Nun noch einmal die Frage: Mit welchen Triebwerken starteten die Retrokapseln? Wenn konventionelle Raketentriebwerke zum Einsatz gekommen wären, wie es behauptet wird, dann hätte der Antriebsstrahl bei der Zündung auf dem glatten Starttisch der LEM-Unterteile nicht entweichen können und wäre zurückgeschlagen, was eine Explosion mit sich gebracht hätte (3). Dies unabhängig von einer angeblichen Einsechstel-Schwerkraft oder einem Vakuum.

Zudem wären die zurückbleibenden Unterteile durch die Hitze des

Antriebsstrahls beim Rückstart sofort zerschmolzen worden, da sie nur aus einer leichten Aluminiumkonstruktion bestanden. Rückstart-Filme, bei denen die Astronauten eine Kamera an das Fenster hielten, zeigen jedoch, daß die zurückbleibenden LEM-Unterteile unbeschädigt blieben!

Hier kann also kein konventioneller Raketenantrieb zum Einsatz



Zum Vergleich: Raketenprüfstand (Rocketdyne Propulsion Field Laboratory) beim Test eines Raketentriebwerks.

APOLLO

gekommen sein, denn sonst frage ich mich, warum bei den Startplätzen auf der Erde ein solch großer Aufwand, wie beschrieben, getrieben werden muss?

Wenn die Abgasflammen der LEM und der Retrokapseln so unschädlich waren, daß sie

1. nicht gesehen werden können,
2. keine Hitze erzeugten,
3. keinen Staub wegbliessen,
4. keine Geräusche verursachten,

muß es sich zwangsläufig um Trickfilm-Aufnahmen handeln, da solche Raketentriebwerke nicht bekannt sind.

Anmerkungen

(1) Gernot L. Geise: „Der Mond ist ganz anders!“, Hohenpeißenberg 1995

(2) Helmut Gröttrup: „Über Raketen. Allgemeinverständliche Einführung in Physik und Technik der Rakete“, Berlin 1959, S. 206f.

(3) Wernher von Braun: „Start in den Weltraum“, Frankfurt/Main 1958, S. 18.